



Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy: Projektbeschreibung

Frühkindliche Förderung ist eine Möglichkeit, die Chancengleichheit der Kinder in Hinblick auf den Schulerfolg zu erhöhen. In der Diskussion rund um das Thema geht es einerseits um die Professionalisierung der Kinderkrippen und Spielgruppen, andererseits um die Stärkung der Eltern in ihren Erziehungs- und Bildungsaufgaben.

Das Projekt "Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" ist im Zusammenhang mit dieser Diskussion entstanden. Die Eltern sind in den ersten Lebensjahren die wichtigsten Experten für die Entwicklung ihrer Kinder. Im Projekt geht es darum, die Ressourcen und Kompetenzen der Eltern speziell im Hinblick auf die Sprach- und Literacy-Entwicklung ihrer Kinder zu bestätigen und zu stärken.

Der Begriff "Literacy" bezeichnet im engeren Sinn die Kompetenz, lesen und schreiben zu können. Im weiteren Sinn bezieht er alle Erfahrungen und Fähigkeiten rund um Erzähl-, Sprach- und Schriftkultur mit ein: Freude an Geschichten, an Sprachspielereien und an Schriftzeichen, Verständnis der Erzählsprache, Vertrautheit mit Büchern und anderen Medien.

Diejenigen Kinder, die in der Familie schon von klein auf vielfältige Literacy-Erfahrungen machen können, haben später eindeutige Vorteile beim Lesen- und Schreibenlernen. Und Sprach-, Lese- und Schreibkompetenzen gehören zu den wichtigsten Grundlagen für den Schulerfolg und für die Bildungslaufbahn von Kindern.

"Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" richtet sich an Familien, deren Kinder zwei- oder mehrsprachig aufwachsen. Sprach- und KulturvermittlerInnen, die im Projekt engagiert sind, begleiten die Eltern in ihrer Aufgabe, die Sprach- und Literacy-Entwicklung ihrer Kinder zu fördern, indem sie mit Eltern und Kindern Leseanimationen in ihrer Herkunftssprache durchführen.

Neben der Sprach- und Literacy-Förderung in der Familie ist der Zugang zu vorschulischen deutschsprachigen Angeboten (z.B. Spielgruppe) ein wichtiges Anliegen des Projekts, so dass die Kinder ihre Mehrsprachigkeit gut entwickeln können.

Zielgruppe und Ziele

Zielgruppe des Projekts „Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy“ sind Eltern mit 2-5-jährigen Kindern, die zwei- und mehrsprachig aufwachsen, und zwar vorwiegend mit folgenden Sprachen: Albanisch, Portugiesisch, Serbisch/Kroatisch, Spanisch, Tamil und Türkisch. Nach Bedarf können auch weitere Sprachen hinzukommen.

Ziele des Projekts:

- Eltern erkennen den Wert der Mehrsprachigkeit und die Bedeutung einer guten Kompetenz in der Erstsprache für den Zweitspracherwerb.
- Eltern werden in ihrer Rolle als Experten für die Sprach- und Leseentwicklung ihrer Kinder bestätigt.
- Eltern erkennen ihre eigenen Ressourcen bei der Sprach- und Leseförderung im Familienalltag und setzen sie ein, um ihren Kindern vielfältige Anregungen zu bieten und sie dabei zu begleiten.
- Eltern kennen den Zugang zu Kindermedien in ihrer Umgebung (v.a. Bibliotheken).
- Eltern kennen und nutzen Angebote in ihrer Umgebung (Spielgruppen, Aktivitäten in Bibliotheken, Deutschkurse o.ä.).
- Kinder werden in ihrer (Schrift-)Sprachkompetenz in der Erstsprache gefördert.
- Kinder erhalten regelmässige und vielfältige sprachliche und literale Anregungen in der Familie.

- Kinder besuchen vorschulische deutschsprachige Institutionen (z.B. Spielgruppen). Eine weitere Zielsetzung ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für eine positive Wahrnehmung und Wertschätzung von Mehrsprachigkeit.

Angebote

"Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" ist ein integriertes Elternbildungsangebot. Das heisst, es richtet sich nicht an die Eltern separat, sondern an Eltern und Kinder gemeinsam. Die Idee, dass Eltern und Kinder zusammen die Welt der Sprache, der Geschichten und der Schrift erkunden, geht zurück auf das angelsächsische Konzept "Family Literacy".

Leseanimationen in einer Erstsprache

Bei diesem Angebot handelt es sich um offene Veranstaltungen von zwölf Animationen in der Folge (wöchentlich oder 2x pro Monat). Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich, und neue Familien können jederzeit einsteigen. In der Regel nehmen an einem Veranstaltungszyklus 10 bis 15 Familien teil: Mütter, Kinder, aber auch Grossmütter, Tanten und Väter. Die Leseanimationen finden in Quartierzentren, Bibliotheken oder Kindergärten statt und dauern jeweils 90 Minuten.

In den Leseanimationen werden in der Erstsprache der Familien Geschichten erzählt, Lieder gesungen, gemeinsam Bilderbücher angeschaut, und es wird mit Alltagsmaterialien gespielt und gebastelt. Im Austausch mit den Erwachsenen wird über Möglichkeiten der Sprach- und Leseförderung in der Familie, über Umgang mit Mehrsprachigkeit und andere Fragen der Erziehung und Integration diskutiert. Die Erwachsenen lernen dabei auch Angebote in ihrer Umgebung kennen, die sich speziell an Familien mit Kindern im Vorschulalter richten: Elterntreffs, Spielgruppen, Bibliotheksanimationen, Deutschkurse etc.

Familienbesuche in einer Erstsprache

Das öffentliche Angebot im Quartierzentrum oder in der Bibliothek kann durch Familienbesuche ergänzt werden. Familien können vorgängig oder parallel zu öffentlichen Leseanimationen ein- bis viermal zu Hause besucht werden. Bei diesen Besuchen kann die Leseanimatorin auf die Ressourcen und Bedürfnisse der Eltern bei der Sprach- und Literacy-Förderung ihrer Kinder gezielt eingehen. Innerhalb der drei oder vier Besuche kann die Animatorin die Familie auch einmal in die Bibliothek begleiten.

Leseanimationen auf Deutsch

Die deutschsprachigen Leseanimationen, die im Rahmen des Projekts "Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" durchgeführt werden, sind einerseits ein Nachfolgeangebot für diejenigen Familien, die Animationen in ihrer Erstsprache besucht haben. Andererseits können hier auch Familien teilnehmen, in deren Herkunftssprache keine Animationen angeboten werden können. Die deutschsprachigen Animationen werden in einem Quartierzentrum oder in einer Bibliothek regelmässig (ein- bis zweimal monatlich) und unbefristet durchgeführt. Auch wenn die Hauptsprache der Animationen Deutsch ist, werden die Sprachen der Teilnehmenden auf spielerische Weise mit einbezogen, und es sind Kindermedien in verschiedenen Sprachen vorhanden.

Spezifische Angebote für Secondo-Familien sowie für von Illetrismus betroffene Familien mit Erstsprache Schweizerdeutsch sind in Planung.

Weiterbildung und fachliche Begleitung von Sprach- und KulturvermittlerInnen

Die Durchführung solcher Animationen stellt spezifische Anforderungen an die Sprach- und KulturvermittlerInnen. Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM hat deshalb eine Weiterbildung konzipiert, welche den VermittlerInnen das nötige Rüstzeug vermittelt, damit sie Leseanimationen im Sinn der Projektidee gestalten. Sie besteht aus einem dreitägigen Basiskurs, der regelmässigen Praxisbegleitung und jährlich stattfindenden abendlichen Weiterbildungskursen.

Für die Leseanimationen stellt das SIKJM Bilderbücher in verschiedenen Sprachen sowie Spiel- und Bastelmaterialien zur Verfügung.

Bisherige Erfahrungen

Das Rückgrat des Projekts sind engagierte, sehr motivierte Migrantinnen, die als Sprach- und Kulturvermittlerinnen die Familien ihrer Sprachgruppe auf dem Integrationsweg unterstützen möchten. Die Reaktionen der Eltern und Kinder, die an den Leseanimationen teilnehmen, sind sehr positiv. Die Eltern – meist sind es Mütter – kommen mit ihren Kindern gerne an die Animationen und schätzen die durch die gemeinsame Sprache vertraute Atmosphäre, den Austausch sowie die Anregungen, die ihre Kinder und sie selbst bekommen.

Die Beurteilung des Projekts durch die Evaluation der Pädagogischen Hochschule Zürich der Jahre 2007/2008 fiel ebenfalls positiv aus. Die Grundidee und deren Umsetzung in Zusammenarbeit mit motivierten, gut vernetzten interkulturellen Vermittlerinnen haben das Evaluationsteam überzeugt. Heute sei klar, dass gute Sprachfähigkeiten in der Erstsprache eng mit Deutschfähigkeiten und Schulerfolg zusammenhängen. Deshalb sei es wichtig, Kindern im Vorschulalter positive Lern- und Gemeinschaftserlebnisse in der Familiensprache zu ermöglichen. Die eigene Sprache, die Gemeinschaft mit Menschen derselben Sprach- und Kulturgruppe seien zentrale Ressourcen für familiäre Lernprozesse. Die Positionierung als niederschwelliges vorschulisches Erstsprach- und Leseförderungsprojekt, das die Bedingungen unterschiedlicher Migrationsgruppen in hohem Masse berücksichtigt, verleihe dem Projekt ein Profil, das sich deutlich von anderen Frühförderungsprojekten abhebe.

Momentaner Stand des Projekts

Das Projekt "Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" startete im September 2006 mit der finanziellen Unterstützung der damaligen Eidgenössischen Ausländerkommission (EKA) und den Fachstellen für Integration der Kantone Basel-Stadt und Zürich sowie der Stadt Zürich. Ein Jahr später weitete sich das Pilotprojekt auf die Stadt Winterthur und den Kanton Solothurn aus. In den verschiedenen Pilotstädten und -gemeinden finden bis heute Animationen in verschiedenen Sprachen statt. Seit 2009 wird das Projekt in weiteren Kantonen durch lokale Trägerschaften umgesetzt: Stadtbibliotheken, interkulturelle Bibliotheken, Vereine mit Integrationsauftrag oder Integrationsfachstellen von Gemeinden.

Im Moment werden "Schenk mir eine Geschichte"-Leseanimationen an folgenden Orten durchgeführt:

- Kanton Zürich: Adliswil, Dübendorf, Horgen, Kloten, Opfikon, Rüti, Uster, Volketswil, Winterthur, Zürich
- Kanton Solothurn: Biberist, Derendingen, Grenchen, Olten, Solothurn, Zuchwil
- Basel-Stadt: Basel
- Kanton Graubünden: Chur
- Kanton Wallis: Brig
- Kanton Bern: Langenthal, Ittigen
- Kanton Aargau: Baden
- Kanton Luzern: Luzern, Nebikon
- Kanton Waadt: Lausanne

Verschiedene Institutionen an weiteren Standorten haben ihr Interesse an der Umsetzung des Projekts bekundet. Um sie zu unterstützen, bietet das SIKJM Kurse, Material, Konzepte und Beratung an. Der Dachverband der interkulturellen Bibliotheken Schweiz Interbiblio beteiligt sich am Aufbau des Projekts in interessierten interkulturellen Bibliotheken.

Trägerschaft und Kontakt

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Hauptaufgaben des SIKJM sind Leseförderung, Forschung und Dokumentation im Bereich der Kinder- und Jugendmedien. Neben dem Hauptsitz in Zürich verfügt es über Zweigstellen in der Romandie und im Tessin. Das SIKJM wird vom Bundesamt für Kultur, vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung sowie von Kanton und Stadt Zürich mitunterstützt. Die Johanna Spyri-Stiftung ist Trägerin des SIKJM. Ihm angegliedert ist das Johanna Spyri-Archiv.

Für weitere Auskünfte:

Therese Salzmann
Mitarbeiterin Literale Förderung
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM
Zeltweg 11, 8032 Zürich
therese.salzmann@sikjm.ch
Tel. 043 268 39 03

Preisgekrönt

UNICEF Schweiz hat "Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy" am 24. August 2010 mit dem Orange Award ausgezeichnet. Der Preis unterstützt das SIKJM in seinen Bestrebungen, das Projekt schrittweise in der ganzen Schweiz zu verbreiten.

2008 erhielt das Projekt den Alpha-Preis des Schweizerischen Komitees für die Bekämpfung des Illettrismus. Das Komitee wurde 1990 von der Schweizerischen UNESCO-Kommission ins Leben gerufen.

Projektausbau

Der schweizweite Ausbau des Projekts wird unterstützt von der Stiftung Mercator Schweiz, der Binding Stiftung und vom durch die Unicef verliehenen Orange Award. Weitere Stiftungen werden angefragt.



Stiftung
Mercator
Schweiz



Sophie und Karl
Binding Stiftung